

15.9.91.

Mein lieber Freund,

Nachdem hier dein heutiger Brief mir wieder solches Lob gebracht,
 dass ich beim Lesen fast rat wusste, wies mir so unverständlich erscheint. Ich
 muss dir da einiges sagen. Wirst du, das Leben mit ich - das ist so eine merk-
 würdige Geschichte. Dieses liebe Leben ist in so viel mehr, meist oft rarer
 Formen, für mich gekommen, als ^{zu} ~~das~~ betriebl. für Menschen. Es war unver-
 merkt, dass mir daraus eine gewisse Erfahrungsmenge erwuchs.
 Aber ich musste so viele Wege wandern, so viele die mich weiter in die
 Irre führten, bis ich halbwegs zu einer bewussten Erkenntnis kam,
 die zunächst freilich mir als Instinkt vorlag, allerdings muss ich bekennen,
 dass ein Instinkt war, der mich den richtigen Weg oft mit rastlos wank-
 ober Sicherheit gehen ließ. Und nicht du, deine hohe Tatkrafts Lob,
 denn dieser Instinkt erwuchs einerseits aus Gottes früher Führung,
 andererseits sicher auch aus der von den Vorfahren überkommenen
 Erbinnung. Da wirst ja, dass darunter einige bedeutende Menschen
 waren; vor allem Josef Götz, dann Schauspieler, Sänger, Schrift-
 steller, Bürgermeister u. u. w. und zwar f. o. T. aus einer Anzahl westliche-
 ner Völkerstämme, Österreich, Rheinlande, Frankreich, Italien usw.
 Dafür kam noch eine große Summe von mir auf in einen Reisen
 nicht ganz unbewusst gepflossenen Erlebnis - Erfahrungen.
 Das Ich - seine Beginn eigentlich schon im frühesten Kindesalter,
 u. z. als tiefes Unterbewusstes Bewusstsein, aus dem sich - bei mir in er

Veranlassung begreift - zunächst eine ich möchte sagen Kindereinsamkeit
erfolgt. Und gerade sie ist eigentlich für mein ganzes weiteres Leben von entscheidender
Bedeutung geworden. Es war keine schmerzhafte Einsamkeit, sondern
aber eine Quelle tiefer Freuden, wenn sie natürlich auch große Gefahren
in sich barg. Und ich hat die liebe Gott in seiner Güte mir das
beste Heilmittel gesandt: Schmerz und Leiden und lange, lange steinige
Wege und Irrwege, damit die Liebe Gottes kennen lernen möge. Es war
ein langer, langer Leidensweg, bis endlich 1916 Dresden im Kräfte die
Erkenntnis für erwachsen begann, mitten unter all dem Elende und
immer so nahe dem Tode. Da begann die innere Befriedigung, jene
fortwährende Lebendigkeit und Sicherheit. Aber auch dann war es noch ein
langer Weg, den ich allein gehen musste, da kein mir niemand helfen
konnte. Aber es wurde leichter und leichter, und meine Kindereinsam-
keit führte allmählich in einen friedens erfüllten Kreislauf, ein
Himmelreich an Stille, fast unantastbar. Fort erst konnte ich
die Botschaft der Liebe & helfenden Güte richtig aufnehmen, Sinn
& fiel mir eines weiteren Lebens erkennen. Dort wartete mir die
innerste Seele der Dinge erfahrbar, vor allem auch der Kunst.
Aber all das war doch nur durch Leiden und höchstens Verzicht
erlebte Offenbarung. Durch diese Offenbarung erwarb mir die
Kraft, so vielen in hundert Geirantäten zu helfen, so gut das
vermochte. Sie schenkte mir die "Passion" von Platen für
"Salbung der Kulturolympia", für die öst. Akademie, die
ganze Handlungslinie für das kommende.



Du siehst, alles war ein Geschenk von oben und kein Verdienst
meinerseits. So glaube, man muss sich selbst jenseits der Vernunft, um
so hellhörig zu werden, dass man sich hinter keinen, und für sich selbst mit
Talent auch für andere gut zu sein lernt. So wird alles zum Hören,
nach innen hinein. Diese gute Botschaft für Offenbarung ist fast immer
so, halt drüber inmitten des trostreichen Winters dieser lieben Erde,
halt, mit des ewigen Stillsitzens, aus der frostigen Nacht hervorstreut.
Oder oft auch abjenseitig unsere, wunderbare Stimme, die alles sagt und
schallt, aber auch in eine Fehler-Verirrungen unentzerrbar verstört.
Sie kann leicht auf Philosophie verfallen. Es ist so alles so schwer
mit klaren Worten zu sagen, irgendwie deutlich machen zu wollen, wie
des im Bewusstsein tritt, wie sich die Dinge aufbauen, wie sich
Dinge hingehen, die Wege hin und herführen in alle Tiefen und Höf-
kammern der Erscheinungsweltlichkeit, die man als Höf-
stern schlagen fühlt, darin auch des eigene Blut kreist und ringt.
Dort würde mir der Himmel für innerlich Einsamkeit aufgeben, der
Beethoven's, Schubert's, Rembrandt's, Michelangelo's, Leonardo's,
Tromp von Rossini's und Fra Angelico's, alles proper Einsamer.


Ja, mein Herz ist ein Krampf aus gewohntem, für den der Weg
über so viele Leistungsstufen führte und immer wieder führen wird.

Aber ich habe mir schon so viel innerlich Frieden erzwungen.

Und aus diesem Frieden blickst du hinaus über eine künftige Erde,
an der Gott sein Wohlgefallen hat. Wie jene wunderlich in diesem

Krampf auf und ab, Betrachtend, trübend, plausend, von rührenden

Wegsuchend für andere und mich selbst, beides, das Licht sehen zu dürfen und für Finster-
nis dieser Welt. Oft auch ist es ganz tot und still, und ich nichts. Das sind die
weniger guten Zeiten, dann leide ich. Oft auch wird alles für voraus blickend,
Anschauung. Dann sehe ich Menschen von überall her kommen, viele, viele
Menschen, solche die auf der Höhe wandeln mit einfacher, some Schöpfung.
Sie alle kommen, das große Heptemeron des Himmels und der Erde in großen
Bildern vor sich aufsteht, mit sich in Liebe vollenden zu sehen. Aber die
Dokumentation, die die Höhe aller umwint, werden für viele zu Freuden-
trauen werden, wenn sie aus Leiden für Liebe wieder geboren werden.



Ich wieder sehe andere Menschen kommen, in Dienste für Mensch-
heit für brüderlicher Arbeit versammelt, das die Botschaft der Wahrheit,
Liebe und gütlicher Menschenwürde - denn das ist ja Kultur - hinaus-
getragen werden bis zur fernsten Höhe. Dann werde ich wissen, das ich eine
Arbeit getan habe, das in eine Sendung erfüllt ist. Dann stehen die
Berge hoch im Himmel wie eine Sa in der Tiefe, heilig in Fülle der Welt.
Ich auf sie blickt von oben her alle Seligkeit des großen Alleluja
des Engels. über dem Liegauge für einem Kreuzzuge steht: *In te
domine speravi et non confundar in aeternum.*

Ich weiß nicht, ob ich dir so all das sagen konnte, was ich nicht
mit für Wissen geben möchte, ob du mich ganz verstehen wirst. Alles
zusammen ist nicht mein Tun, mit mein Verdienst. An mir ist
ja so viel Fehlhaftes. Aber vielleicht wirst du jetzt auch verstehen,
weshalb ich dir dieses mit schreibe, das ich eine Lebenserinnerung,
falls ich nie jetzt etwas abschreibe, "Beatiſſime adhibere" nennen würde.

Heute hörte ich auf Umwegen, dass Frau Krenn ein für mich eine Hospitabilität
 in Lauter sucht. Also akzeptiere mein Angebot, für eine Weile nach Lauter
 zu kommen, um Sie so bitter aufzuheben, ist. Können wieder in ein besseres
 Gleise zu bringen, an mir. So sage ich ganz ehrlich, dass es für mich
 ein großes Opfer ist, mein Leben mit einer Stelle aufzugeben.
 So wird, dass die unerschütterliche große Arbeit, der viele Bögen im Kampfe
 gegen die ewige Duldung ist Eigentümern, die in einer Welt, in einer
 Gesamtheit gewisse Abstände tun werden. Aber wenn fast es will, wenn
 ich zurück zu Frankfurt zu geliebter Heimat mitgehen kann, tue ich das gerne.
 Ich bemühe mich darum, den Austriac Circle & die Austriac wieder zum
 Leben zu erwecken und - mit dem was das Schwere ist - das ge-
 meinsamen Nenners zu finden, auf dem sich die ö. Emigranten
 zu einer Arbeit für die Zukunft finden können, die Gründung eines
 "Free Austria" und event. einer von der hist. Regierung offiziell
 anerkannt ist. Ausland's Vertretung. Ihre Frau. Bitte vor all dem.
 Aber wenn Sie lieber fast es will, wird es mich das richtige Weg schon
 finden lassen. Den Anstoß sollte - Dostals habe ich gelesen. Es ist
 gut. So wird nicht, was er ist. So für mich sehe ich die Zukunft mehr auf der
 Basis einer Souveränität, bis Sie nur die kulturelle Führung
 als Selbstverständlichkeit zu sehen, freilich auf der Basis christlicher
 Ethik. Auch der Habsburger wird eine Selbstverständlichkeit. Aber
 würde Deutschland das geben? Es wird sich finden, dass es neben
 einem Habsburger mit der ja länger historischen, kulturellen
 Tradition, zur Unparteilichkeit herabsinken würde. hat Horthy.²

Und werdest du Jopi bestreuen, unter der Gewissheit eines solchen Strichs zu
ziehen und auf prinzipieller Grundlage neu aufzubauen, werden ihre
Führer den Vorrang für christl. Ethik vor Marx anerkennen, und dass
eigentlich schon ein Diskurs über sinnvoller gemacht ist? Wie hier würde
freilich nicht, welche Wege die Jopi in Ö. während der Freundschaft
gegangen sind.

Ich bin sehr froh, zu hören, dass Friedrich wieder in Amerika ist. Auch Karl
und Susi? Bitte gib mir deine Adresse. Wenn du Bodo Ernst Popper
meinst, der ist längst in Amerika.

Du hast Recht, richtig machen können wir nur in Österr. Aber ich
bringe es auch hier fertig, bei meinen Wanderungen zu finden aber mit Fieber
zu kämpfen, immer Teilig hier zu gelangen. Du weißt, Felix, der Himmelstocher
leitet Gewalt. Ich muss ohnehin noch viele sonnige Herbsttage bekommen
zu sein.

Lieber Freund, es ist ein langer Brief geworden. Nur jung & alt, habe ich
es versucht, mich so auf zu schliessen. Ich habe + gerne gelesen. Bitte
schreibe mir bald wieder. Deine Briefe sind mir eine große Wohltat.
Ich sei gut zu dir & dir, schenke dir die große Heiterkeit. Gott will,
dass wir heiter sind! - oft denke ich an Theodor von Kammerswilk. Möge
ihre Voraussage bald, bald Wirklichkeit werden!

Dein alter Herr
Karl

dein
Freund
Karl

